Erstes Kapitel meines Kinderbuches

Hier das zweite Kapitel:

Mia nahm die Stange, legte deren Ende auf einen Stuhl und sprang drauf, sodass sie zerbrach. »Mach nicht so ein Gesicht! Den Dachboden zu betreten, ist lebensgefährlich.«
»Warum?«
»Dort sind ... äh ... Ratten.«
Lukas lachte. »Davor hast du Angst?«
»Natürlich nicht!«, schrie Mia. »Die, äh, die Decke, die ... könnte einstürzen.« Mia ging.
Lukas sagte nichts. Er würde schon herausfinden, welche Gefahr der Dachboden wirklich verbarg. Lukas ging von Zimmer zu Zimmer und durchstöberte Schränke und Schubladen. In der Flurkommode fand er Holzleim und kramte ihn heraus.
Leise.
Ganz leise.
So leise wie möglich.
Offenbar nicht leise genug.
»Leim wird nicht halten.« Grinsend stand Mia neben ihm. »Im Gartenhaus ist Klebeband. Komm, ich helfe dir!« Sie nahm die Stücke der Stange, lief mit Lukas ins Gartenhaus und zeigte auf ein Regal: »Da oben liegt es.«
Lukas kletterte auf einen Stuhl, fand aber kein Klebeband. Er drehte sich um.
Mia war fort.
Draußen kreischte eine Maschine.
Lukas sprang vom Stuhl und lief hinaus.
Mia stand vor einer Häckselmaschine, in dessen Trichter die Stücke der Dachbodenstange verschwanden. Unten rieselten Holzspäne heraus.
»Ich meine es nur gut«, sagte sie.
Lukas stöhnte. Mia hatte ihn ausgetrickst. Ihm kam eine Idee. »Möchtest du mit dem Hund spielen? Auf der Wiese?«
Mia nickte und verschwand mit Flecki hinter dem Schloss.
Lukas lief zu Leon. »Schnell, hol einen Ast! Einen langen!«
»Wozu? Was hast du auf dem Dachboden gefunden?«
»Beeil dich!« Lukas betrat das Schloss.
Leon kam herein und zog einen Ast hinterher. »Lang genug?«
»Perfekt! Ich brauche einen Kleiderbügel.«
Leon fand einen Bügel in einem mit Schnitzereien verzierten Kleiderschrank.
Lukas befestigte den Haken des Kleiderbügels am Ende des Astes und versuchte, die Dachbodenklappe zu erreichen.
Leon half ihm. »Du hast gesagt, es gäbe im Schloss ein Geheimversteck voller Gold.«
»Genau.« Lukas schaffte es, den Haken einzuhängen. »Es wurde nie gefunden. Wir finden es, aber dafür muss ich auf den Dachboden. Schnell, bevor der Graf kommt!«
Leon blickte aus der Tür nach draußen. »Woher weißt du das?«
Lukas öffnete die Klappe. »Komm, ich zeig es dir!«
Er zog die Leiter herunter und stieg hinauf.
»Mia kommt!«, rief Leon.
Lukas stürzte die Leiter hinab und wollte sie zurückschieben. Doch sie klemmte.
Leon fasste mit an. Sie schoben die Leiter hinauf, aber Mia kam herein, bevor Lukas die Klappe geschlossen hatte.

Erstes Kapitel meines Kinderbuches

»Was machst du da, du Rotzbengel?«
»Ich will wissen, was auf dem Dachboden so gefährlich ist.«
Mia schleppte eine Leiter herbei. »Na gut, ich sage es euch.« Sie stieg mit einem Akkuschrauber auf die Leiter.
»Da oben ist ein Wespennest.«
Lukas lachte.
»Hör auf zu lachen! Ich bin allergisch gegen Wespenstiche. Einmal ist mein Bein angeschwollen. Willst du, dass mir eine Wespe in den Hals fliegt und ich ersticke?« Mit dem Akkuschrauber drehte Mia Schrauben in die Dachbodenklappe, damit man sie nicht mehr öffnen konnte. »Ihr seid hier, damit der Graf euch adoptiert. Ihr möchtet endlich eine richtige Familie, oder?«
Lukas nickte.
Mia öffnete eine mit Schnitzereien verzierte Tür zu einem geräumigen Zimmer. Dort stand ein riesiges Himmelbett aus reich verziertem Edelholz mit Vorhängen, einem hohen spitzen Zeltdach aus Seide und mit flauschigen Decken und Kissen. »Hier wohnt ihr. Mein Zimmer ist auch bald fertig, es muss noch gestrichen und eingerichtet werden.«
Die Jungs machten erstaunte Gesichter.
»Ich sehe, es gefällt euch. Wenn ich den Hund nicht bekomme, sage ich dem Grafen, ihr wolltet die Wespen freilassen und hättet mich dadurch fast umgebracht. Dann kommt ihr zurück ins Kinderheim.«
Lukas lachte. »Woher sollten wir wissen, dass auf dem Dachboden ein Wespennest ist?«
»Mia, du kannst Flecki nicht haben!«, sagte Leon. »Lukas schleppte eines Tages im Regen einen Karton nach Hause. Darin zappelte in einer Blutlache eine verwilderte Hündin. Sie war bei dem Versuch, ihr neugeborenes Hundebaby aus einem überschwemmten Wald zu retten, überfahren worden. Wir konnten ihr nicht mehr helfen. Sie starb, und wir haben sie begraben. Bis zuletzt saugte das kleine flauschige Hundebaby an ihr, aber es kam keine Milch mehr. Lukas hat Flecki mit der Nuckelflasche aufgezogen und liebt ihn über alles.«
Mia sagte: »Ist mir egal! Ich will den Hund haben! Wenn ich ihn nicht bekomme, mache ich mit einem Streichholz ein Brandloch in meine Jacke, zeige es dem Grafen und sage, Lukas hätte versucht, mich anzuzünden.« Mia rannte ins Gartenhaus.
Lukas folgte ihr.
Mia lief mit brennender Kleidung heraus. »Au! Ist das heiß!«
Lukas trug einen Feuerlöscher aus dem Gartenhaus und drückte ab. Ein gewaltiger Strahl schoss aus der Düse. Mia wurde in eine Pulverwolke gehüllt und flog rückwärts auf den Rasen.

Sie rappelte sich auf und schrie: »So! Das reicht! Das sage ich dem Grafen! Der kommt gleich und steckt euch ins Heim!«
In der Ferne erklang Motorengeräusch.
Leon schüttelte den Kopf. »Womit hab ich das verdient?«
Auf einem Geländemotorrad kam ein großer Mann mit Anzug und Glatze angebraust, hielt vor dem Schloss an und stieg ab. Er trug eine Seidenkrawatte, eine goldene Uhr, duftete nach Rasierwasser und bohrte in der Nase. »Willkommen auf Schloss Bröckelfels! Ich bin der Graf.«
Flecki pinkelte ihm ans Bein.
Der Mann blickte lachend hinunter. »Na, na! Dass mir euer Kalb das nicht noch einmal macht!«
Verwundert sagte Lukas: »Das hat der Hund noch nie getan!«
Mia sagte: »Lukas hat mich angezündet.«
»Sie hat sich selbst angezündet!«, sagte Lukas.

Erstes Kapitel meines Kinderbuches

Leon nickte: »Ich habe es gesehen.«
Der Graf klatschte in die Hände. »Silentium!«
Mia sagte: »Das ist Latein. Es heißt: ›Haltet alle die Fresse!‹«
»Das gilt auch für dich!«, sagte der Graf. »Kommt, Jungs, ich zeige euch euer Zimmer.«
»Nicht nötig«, sagte Lukas. »Mia hat uns alles gezeigt.«

Weitere Kapitel gern per Email.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).